

Kühle Begeisterung

Eindrücke vom Jazzfestival in Bern

■ VON GABRIELA SCHÖB

Mit einigem Drum und Dran wurde am diesjährigen Jazz Band Ball des Berner Jazzfestivals erstmals der Three-Key-Award an drei Persönlichkeiten, die sich um die Förderung des Jazz verdient gemacht haben, verliehen. Von der Jugendlichkeit des Jazz und der Förderung von Jungen war da die Rede – unter den Preisgekrönten befanden sich dann ausschliesslich altgediente Jazzmusiker: Milt Hinton, George Wein und Louie Bellson. Die Idee dieses Awards ist lobenswert, sagt aber zugleich einiges über den Umgang mit beziehungsweise die Institutionalisierung von Jazz aus: Auszeichnung von bereits Vergangenen, anstatt Unterstützung zu noch im Entstehen Befundenem.

Gewandter Marsalis

Die jugendliche Garde kam am Freitagabend, der mit «Contemporary Sounds» überschrieben war, zum Zug. Posaunist Delfeayo Marsalis bestritt mit seinem Quintett das erste Set. Der Youngster aus New Orleans weiss sich in Szene zu setzen. Er kennt sich aus in der Welt des Jazz, flicht locker die Erzählung von seiner ersten Begegnung mit Milt Hinton, die durch den Papa zustande kam. Er unterlässt es auch nicht, «the judge», Milt Hinton, für einen gemeinsamen Auftritt auf die Bühne zu holen. Das war gut getan, macht doch Hinton als Bassist wesentlich bessere Figur, denn als etwas verloren wirkender Conferencier des Festivals.

Zwei Standards, «Just you, just me» und «What's new» kamen zu Ehren. Hinton riss die Sache raus, spielte ein lüpfiges Intro und ein ebensolches Solo, wohlwollend beäugt von den jungen Musikern, die weil Drummer Martin Butler artig swingte. Gewandtheit in den Stilen kann Delfeayo Marsalis für sich und seine gut besetzte Band in Anspruch nehmen, seine Herkunft offenbart sich auch da. Die Musik würde aber um einiges direkter wirken, wäre da nicht diese kühle Distanz der Musiker zu spüren.

Leider vermochte auch die nächste Band die Stimmung im Berner Kursaal nicht zu entflammen. Mit den Bostonian Friends, einer sich um Fritz Renold, Schweizer Berklee School of Music-Abgänger, scharenden Band wiederholte sich nur einmal mehr das traurige All-Star-Band-Debakel: Stargast Randy

Brecker spielte den Gig sichtlich reserviert, was dem musikalischen Resultat nicht gerade förderlich war. Da vermochten auch der virtuose Pianist Christian Jacob sowie der ihm in nichts nachstehende Bassist Miroslav Vitous und der rührige Schlagzeuger Adam Nussbaum nichts zu ändern, die zur festen Besetzung der Bostonian Friends gehören. Das Pflichtprogramm wurde absolviert, das Publikum klatschte artig für eine Zugabe, und dabei blieb's denn auch.

Redman als Retter

Jungstar Joshua Redman rettete den Abend. Er fackelte nicht lange: Mit Musikalität, Freude und Können, begleitet von erstklassigen Mitmusikern, verbuchte er die ganze Begeisterung des Abends auf sein Konto.

Das Programm des Jazz Band Ball am Samstagabend war ausgeglichener. Ein stimmiger Auftritt der Newport All-Stars bildete das erste Set. Der Posaunist Al Grey war in alter Form, Saxophonist und Flötist Lew Tabackin glänzte mit einem aussergewöhnlichen Flötensolo auf «Caravan», und Drummer Louie Bellson erwies sich als sensibler swingender Begleiter sowie als humorvoller Solist.

Im zweiten Teil beeindruckte Sängerin Ernestine Anderson mit ihrer festen, griffigen und kraftvollen Stimme; ihr Konzert wies allerdings einige Längen auf.

Begeisterungstürme

Zwischen Gary Burton und Eddie Daniels scheint so etwas wie eine Geistesbruderschaft zu existieren. Mit ihrem Goodman-Programm «Benny rides again» ernteten sie wahre Begeisterungstürme. Ihr ganz eigener Zugang zu Goodmans Musik verhilft dieser zu neuen, ungeahnten Aspekten. Danniels frei schwebende Klarinettenlinien, die unglaublich virtuoson Tonketten, die er wie Perlenschnüre aus seinem Instrument gleiten lässt, entbehren nie der melodischen Linie, die parallel mit Burton in atemberaubendem Tempo gespielten Themen waren von intensiver Schönheit. Aus der Band mit John Lockwood am Bass und Martin Richards am Schlagzeug stach der japanische Pianist Makoto Ozone hervor, der mit seinen Soli, im Stil des Stridepiano gespielt und trotzdem nicht den modernen Jazz verleugnend, der kongeniale Partner der beiden Frontmänner war.

1994

INTERNATIONALES JAZZFESTIVAL BERN

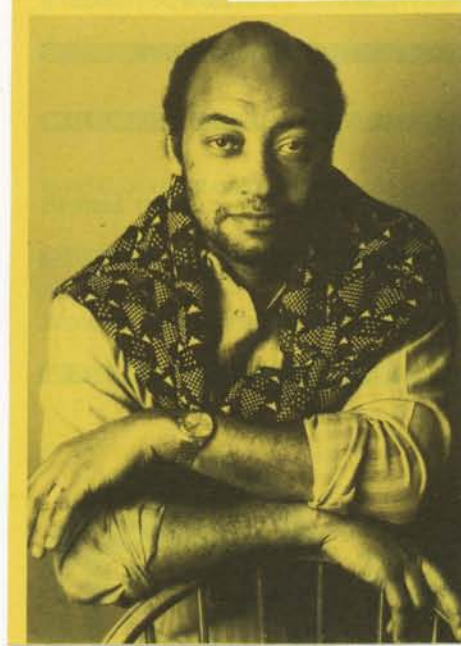
92 240
0000

Sendung vom 8. Mai 1994
Ansprache : MILT HINTON

- Milt Jackson/Kenny Barron ab 0000
- Shirley Wahls Singers ab 3480
- Preisverleihung
THREE-KEY-AWARD (Hans Zurbrügg) 3780
 - . Milt Hinton
 - . George Wein
 - . Louie Bellson
- Jam Session der Preisträger ab 4040
- Dave Brubeck ab 4250

Milt Jackson & The Kenny Barron Trio
 Milt Jackson vib, Kenny Barron p, Ray
 Drummond b, Ben Riley d.
 6.5. Bern 8.5. Bern

Kenny Barron
 USA/ Mainstream



Dave Brubeck Quartet
 USA/ Cool Jazz



Dave Brubeck p, Bill Smith cl, Jack Six b,
 Randy Jones d. 8.5. Bern

Shirley Wahls Singers
 USA/ Gospels



8.5. Bern

Swing it '94 [7 343 410]
 Internationale Gala, präsentiert von Ado Schlier. Mit
 der Thilo-Wolf-Big-Band, Ray Anthony, Georgie
 Fame und Etta Cameron 60 Min.

George Gershwin [2 766 698] Improvisatio-
 nen für Klavier und Orchester aus «Porgy and
 Bess». Jack Dieval, Klavier; die Wiener Symphoni-
 ker unter Georges Prêtre CD 15 Min.

